Projekt Parkhalle im Zeitraffer

2003: Konzept „Ortsplanungsrevision Malbun 2003“ vom Gemeinderat am 30. September beschlossen. Das Thema „Öffentliche Bauten und Anlagen“ ist damit aufgegriffen worden. Es wird ein Raumprogramm diskutiert und zusammengestellt.

2004: Das ganze Jahr wird dem Raumprogrammentwurf gewidmet.

2005: Der Raumprogrammentwurf wird eingehend besprochen. Der Gemeinderat fällt Mitte Jahr den Grundsatzentscheid zum Raumprogramm. Es wird der Entscheid getroffen, eine Umfrage zu den benötigten Tiefgaragenplätzen durchzuführen. Eine erste Kostenschätzung wird auf Grund eines Vorprojektes von Florin Frick erstellt. Die Kosten werden pro Garagenplatz mit 35‘000 CHF geschätzt. Mit einigen „Umstellungen“ wird die Preisangabe für die Umfrage mit 30‘000 CHF (+/- 10%) angegeben. Im Dezember erfolgt die Umfrage an 405 Wohneinheiten und 38 überbaubaren Parzellen im Malbun.

2006: Der Rücklauf der Umfrage betrug 36 %. Die Umfrage wird ausgewertet und eine Broschüre mit der Beantwortung von häufig gestellten Fragen herausgegeben. 188 Befragte würden einen Parkplatz kaufen. Zusätzliche Abklärungen „Kioskparzelle, Eisplatz und Räumlichkeiten für den Tourismus“ werden getroffen. Trägermodelle und Finanzierungsmodelle werden begutachtet. Die Idee der „Tiefgaragengenossenschaft“ wird diskutiert. Der Vorsteher hat den Auftrag, sich mit der Subventionierung auseinander zu setzen. Das Raumprogramm wird verfeinert. Eine grobe Kostenschätzung ergibt für die öffentlichen Bauten und Anlagen einen Betrag von 32 Mio. CHF. Der Wettbewerb wird vorbereitet und das Wettbewerbsprogramm festgelegt.

2007: Der Gemeinderat verabschiedet Anfang Jahr das Wettbewerbs- und Raumprogramm. Er wählt auch die Wettbewerbsteilnehmer aus. Der Wettbewerb wird Mitte Jahr juriert und die Projekte werden ausgestellt. Die Ortsplanungskommission überarbeitet das Siegerprojekt. Der Gemeinderat beauftragt die Gewinner des Wettbewerbes das Projekt weiter zu bearbeiten und die Vorschläge des Preisgerichtes, des Gemeinderates und der Ortsplanungskommission zu prüfen bzw. zu berücksichtigen. Die Abklärungen bezüglich der Verwertung des Aushubes sind in vollem Gange. Der Vergabevermerk wird an alle Wettbewerbsteilnehmer verschickt und es gelangt ein Antrag auf einstweilige Verfügung ein. Die Planungsarbeiten werden gestoppt.

Die schlechte Projektleitung verursachte bisher unnötige Kosten von rund 1 Mio. Franken

2008: Die Verwertung des Aushubes wird weiter diskutiert. Die Heizungsanlage ist ein weiteres Thema, das bearbeitet wird. Es wird eine Studie über die Erstellung einer Fernheizung, die mit Hackschnitzel betrieben wird, über einen Teil des Zentrumgebietes erstellt. Ein Anwalt erstellt den ersten Statutenentwurf zur Gründung einer Genossenschaft. Der Verpflichtungskredit von 510‘000 CHF für die Erarbeitung des Überbauungsplanes mit Vorprojekt wird gesprochen. Der Alleingang des Vorstehers zur Baueingabe für den Voraushub für die Tiefgarage wird gestoppt. Die Architekten stellen das überarbeitet Projekt dem Gemeinderat vor. Das Projekt wird Ende Jahr der Regierung vorgestellt. Dies nimmt es zur Kenntnis.

2009: Es werden Überlegungen betr. der neuen Verkehrsführung angestellt. Ein Modell 1:200 und eine Visualisierung werden erstellt. Ende Jahr wird das Projekt wiederum dem Gemeinderat vorgestellt und der Auftrag zur Kostenermittlung wird gesprochen.

2010: Anfangs Jahr wird ein Ergänzungskredit zum Verpflichtungskredit gesprochen, er beträgt 190‘000 CHF. Das Vorgehen zur Gründung einer Genossenschaft wird vom Gemeinderat gutgeheissen. Dem Gemeinderat wird der überarbeitete Kostenvoranschlag vorgestellt. Mitte Jahr wird die Parkhallengenossenschaft gegründet und sie erhält einen Vorschuss vom 50‘000 CHF. Ende Jahr wird über das weitere Vorgehen über die Abgabe eines Baurechts und die Miteigentümeranteile entschieden.

2011: Anfangs Jahr wird die Zeichnung von Anteilsscheinen lanciert. Alle Wohnungs- und Hüttenbesitzer werden angeschrieben und die EinwohnerInnen von Triesenberg werden mittels Flugblatt informiert. In den Landeszeitungen werden Inserate und Berichte geschaltet. Ende März sind 130 Anteilscheine gezeichnet, rund 100 Stück zu wenig. Das Geschäft wird ohne Lösungsvorschlag an den Gemeinderat zurückgegeben.

Ausgabe 3/2011 Juni **Herausgeber:** FBP Ortsgruppe Triesenberg **Gestaltung:** Matt Druck AG, Mauren **Druck:** Lampert Druckzentrum AG, Vaduz

Triesenberg_Juni.indd 1 06.06.2011 09:20:55

Bärger Ansichten

FBP Info

3. Ausgabe/Juni 2011, Informationen der FBP-Ortsgruppe Triesenberg

Neuer Vorstand FBP Ortsgruppe

Mit Hilmar Schädler konnte die FBP-Ortsgruppe Triesenberg eine motivierte Person für das Amt des Ortsgruppenvorsitzenden gewinnen. Hilmar Schädler ist verheiratet mit Maria, Vater von 4 Kindern und als selbständiger Unternehmer im Industriesektor tätig. Hilmar stellte sich bei den letzten Wahlen als Landtagskandidat zur Verfügung. Obwohl sein Resultat nicht seinen Erwartungen entsprach, liess er sich die Freude an der Politik und am Gestalten nicht nehmen. Die Ortsgruppe freut sich, in Hilmar einen Obmann gefunden zu haben, der weiss, was es heisst, Kandidat zu sein, und der auch mit Niederlagen umzugehen weiss. In seiner kurzen Ansprache bei der Wahl anlässlich der Ortsgruppenversammlung zeigte sich Hilmar kämpferisch und Willens, den erfolgreichen eingeschlagenen Weg mit dem Ortsgruppenvorstand fortzusetzen.

Neben den Gemeinderäten und dem Landtagsabgeordeten Wendelin Lampert gehören dem Ortsgruppenvorstand desweiteren an: Martin Nipp (bisher), Anton Frommelt (bisher) und Marco Hoch (neu).

Transparenz auch im Gemeinderat

Nach Ansicht von FBP-Gemeinderat Stefan Gassner müsste in den Gemeinderatsprotokollen ersichtlich sein, wer einen Antrag in den Gemeinderat eingebracht hat und welche Gemeinderäte bei Beschlüssen zugestimmt haben. Immerhin haben die Bürgerinnen und Bürger, so die Argumentation Stefan Gassners, ein Anrecht zu wissen, wie die einzelnen Gemeinderäte zu Themen stehen. Heftige Gegenwehr gegen diesen Antrag kam von VU-Seite. Das sei Populismus, so die Argumentation, die Interessierten fänden schon heraus, wer zu was gestanden sei. Zudem habe es diese Praxis bisher nicht gegeben, also brauche es diese Praxis auch in Zukunft nicht. Weshalb als einzige Ausnahme aber Erich Sprenger im Zusammenhang mit dem Antrag auf Senkung des Steuerfusses im Protokoll namentlich erwähnt war, vermochte der Vorsteher auch nicht schlüssig zu erklären. Die Abstimmung zum Antrag von Stefan Gassner fiel damit klar aus: 6 (VU) : 5 (FBP) gegen Transparenz!

Die Gemeinderatswahlen liegen schon wieder geraume Zeit hinter uns. Dennoch wollen wir es nicht versäumen, in der ersten Ausgabe der Bärger Ansichten nach den Wahlen eine Rückschau zu machen. Mit Blick auf den Gemeinderat konnte die FBP Triesenberg ihr Wahlziel der 5 Gemeinderäte halten. Mit 3 bestehenden und 2 neuen Gemeinderäten entstand ein guter Mix aus Erfahrung und neuer Kraft. Das Wahlziel deutlich verfehlt haben wir mit unserer Kandidatur für den Sitz des Gemeindevorstehers. Wir machen keinen Hehl daraus, dass wir uns ein besseres Ergebnis erhofft haben. Wir sind aber Demokraten genug, um den Wahlausgang ohne Wehklagen zu akzeptieren. Der Ortsgruppenvorstand bedankt sich an dieser Stelle ganz herzlich bei Rainer Schädler, der den Mut und das Herz hatte, gegen den bestehenden Gemeindevorsteher Hubert Sele anzutreten. Rainer hat im Gemeinderat und in Kommissionen viel für Triesenberg getan. Als Obmann stand er unserer Ortsgruppe viele Jahre vor und brachte die FBP in Triesenberg auf Erfolgskurs. Mit der Kandidatur als Gemeindevorsteher setzte er seinem bisherigen politischen Wirken die Krone auf. Leider war Rainer an dieser Stelle der Erfolg nicht vergönnt. Aber seine Kandidatur war nicht für nichts. Erstmals konnte sich Hubert Sele mit einem Gegenkandidaten messen. Das Ergebnis einer Einzelkandidatur besagt nicht viel. Wir gratulieren Hubert Sele für sein gutes Wahlergebnis. Die Rollen sind auch nach den Wahlen wieder klar verteilt. Die VU hat die Mehrheit, die FBP bildet die Opposition. Diese wollen wir auch in Zukunft konstruktiv mit kritischem Blick ausüben – zum Wohle von Triesenberg.

Der Vorstand der
FBP Ortsgruppe Triesenberg

Triesenberg_Juni.indd 2 06.06.2011 09:21:02

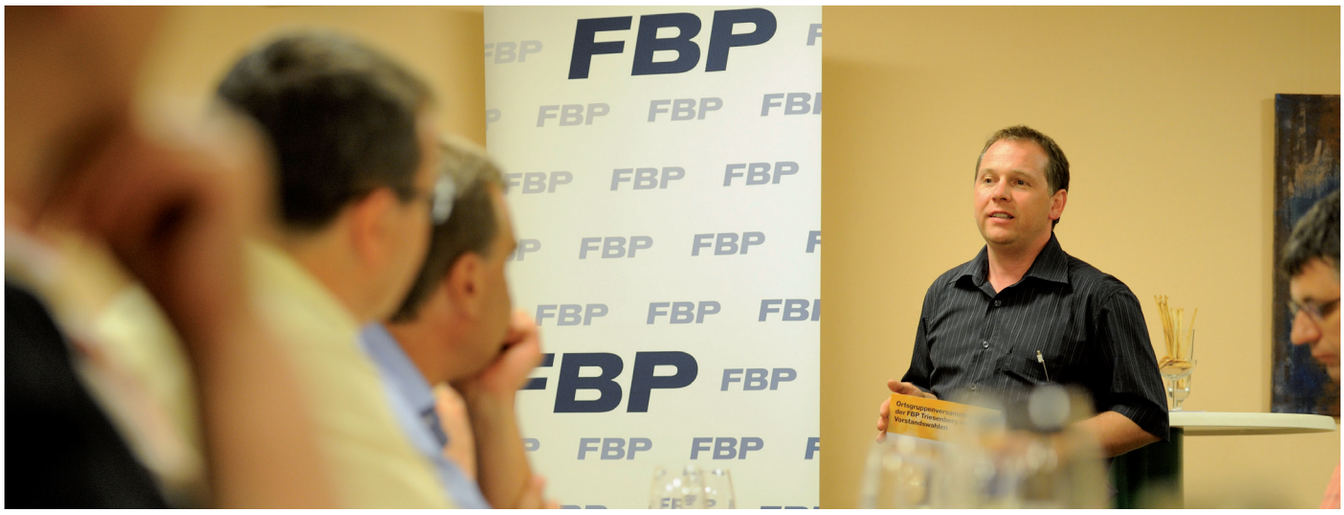
Arno Gassner in die Geschäftsprüfungskommission

Gemäss Gemeindegesetz muss innert 6 Monaten nach den Gemeinderatswahlen die Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt werden. Ihr obliegt die laufende Kontrolle der Verwaltung und des Rechnungswesens der Gemeinde. Die GPK überprüft den Rechnungsabschluss und mindestens zweimal jährlich die finanzielle Gebarung. Sie berichtet überdies dem Gemeinderat über das Ergebnis ihrer Prüfung und stellt Antrag auf Genehmigung der Gemeinderechnung und Entlastung der Organe.
Die FBP-Triesenberg stellt als Kandidaten für die GPK-Wahlen erneut Arno Gassner vor. Er übt dieses Amt bereits seit 4 Jahren aus und verfügt daher über grosse Erfahrung. Arno ist selbständiger Finanzökonom, verheiratet mit Nathalie, und Vater von Sohn Jason. Arno verfügt aus beruflicher und fachlicher Sicht über grosse Erfahrung im Finanz- und Controllingbereich, dies nicht zuletzt durch seine Tätigkeit im eigenen Unternehmen, welches sich vornehmlich in den Bereichen Unternehmensgründungen im In- und Ausland, Buchhaltungen, Revisionen und Steuererklärungen betätigt.

Die FBP empfiehlt den Wählerinnen und Wählern mit Ueberzeugung Arno Gassner für die Geschäftsprüfungskommission. Wir danken ihm für die Bereitschaft, diesen Dienst an der Gemeinde zu leisten.

Meinungsumschwung

Als im Jahr 2007 die Wahl des Schulrates anstand, wollte VU-Gemeinderätin Karla Hilbe mit Nachdruck dessen Präsidentin werden. Aber auch der damalige FBP-Gemeinderat Anton Frommelt interessierte sich naturgemäss – er ist Lehrer am Gymnasium- für das Amt. Dieser berufliche Hintergrund prädestinierte Anton Frommelt und die Wahl fiel auf ihn. Um Karla aber doch noch im Schulrat unterzubringen wurde von der VU kurzerhand das Amt der Vizepräsidentin geschaffen. Das Kommissionshonorar für den Präsidenten wurde gleichzeitig gesplittet: 2/3 für den Präsidenten, 1/3 für seine Vize.
Als jetzt nach dem Gemeinderatswahlen im Februar 2011 der Schulrat erneut zur Wahl stand, wollte die FBP Karla Hilbe als Präsidentin vorschlagen. Dies mache viel Sinn, schon wegen der Kontinuität, so die Ueberzeugung der FBP-Gemeinderäte. Dagegen wehrte Karla sich mit Hand und Fuss. Jetzt wollte sie nicht mehr Präsidentin werden. Kontinuität hin oder her, Angelika Stöckel rang sich durch, das Präsidentenamt zu übernehmen. Nun war nur noch der Vizeposten vakant, den die FBP gerne besetzt hätte. Umso überraschender die Haltung der VU: Das Amt des Vizepräsidenten im Schulrat braucht es nicht!



Triesenberg_Juni.indd 3 06.06.2011 09:21:07

Causa Vizevorsteherin

Die weibliche Form im Titel ist kein Vertipper! Wäre es nach der FBP gegangen, hätte es auch einmal eine Frau sein können. Aber eines nach dem anderen:
In der ersten Sitzung des Gemeinderates nach den Wahlen steht die Wahl des Vizevorstehers an. Seit der Erstarkung zu fünf Sitzen klopft die FBP regelmässig mit dem Anspruch an, aus den eigenen Reihen den Vizevorsteher stellen zu wollen. Davon wollte Vorsteher Hubert Sele aber schon in der ersten Vorbesprechung nichts wissen. „Ich brauche einen Vize, dem ich vertrauen kann!“, so die entlarvende Haltung von Hubert Sele gegenüber FBP-Fraktionsspecher Mario Bühler. Um trotzdem etwas frischen Wind in die Amtsstube zu bringen schlug die FBP-Gemeinderatsfraktion Karla Hilbe als Vizevorsteherin vor. Sie verfügt, so die Ueberzeugung der FBP, über ausreichend Erfahrung und Sachverstand, um dieses Amt auszuüben. Ausserdem wäre es ein tolles Signal, eine Frau in das Vize-Amt zu heben. Dies führte zu kurzweiliger Irritation bei der VU, denn offensichtlich war es schon längst vorbestimmt, dass Erich Sprenger ewiger Vize bleiben soll. So wurde nichts mit dem Frauen-Signal und dem neuen Wind. Schade eigentlich.

Ein herzliches Dankeschön für die Kandidatur

Kandidatinnen und Kandidaten machen eine Wahl erst möglich. Die Demokratie lebt davon, dass Wählerinnen und Wähler zwischen mehreren Optionen entscheiden können. Trotzdem braucht es Mut, sich einer Wahl zu stellen, sich mit der ganzen Persönlichkeit auf den Präsentierteller zu begeben, auch mit der Gewissheit, dass nicht alle Kandidaten Erfolg haben werden. Es ist uns daher ein besonderes Anliegen, Marlis Bargetze, Anton Frommelt und Marco Hoch für die Kandidatur für den Gemeinderat zu danken.

Die FBP-Gemeinderäte im Überblick:

Felix Beck, Winkelstrasse 21, Tel. 2622401, felix.beck@powersurf.li

Mario Bühler, Burkatstrasse 21, Tel. 2683212, maga@powersurf.li

Hanspeter Gassner, Wangerbergstrasse 56, Tel. 2683026, gassner451@adon.li

Stefan Gassner, Farabodastrasse 40, Tel. 7911032, stefan.gassner@pronatura.li

Jonny Sele, Winkelstrasse 42, Tel. 2623960, jonse@adon.li

Triesenberg_Juni.indd 4 06.06.2011 09:21:12